

Incontri Europei con la Musica – 17/3/2012

Denia Mazzola Gavazzeni, soprano

Giorgio Valerio, baritono

Paolo Fiamingo, pianoforte



• Sechs Gesänge

Wilfried von der Neun (1826-1916)

Robert Schumann, *op.* 89 [1850]

1. Es stürmet am Abendhimmel,
Es zittert der Sonne Licht,
Im Äther die eine Wolke
Von Lust und Lieb' ihr spricht.

Die Wolke, vom Sturm gezogen,
Dehnt weit die Arme aus,
Sie glüht im Purpur der Liebe
Und wirbt im Sturmgebraus.

Da scheidet die Braut von dannen,
Die Wolke der Sturm entrafft;
Der Purpur ist all verschwunden,
Schwarz ist sie und grausenhaft.

2. Heimliches Verschwinden

Nachts zu unbekannter Stunde
Flieht der liebe Lenz die Flur,
Küßt, was blüht, still in der Runde
Und verschwindet sonder Spur.

Rings von seinen Küssen prangen
Früh die Blumen hold verschämt,
Daß an ihrem Mund zu hangen,
Schmetterling sich nicht bezähmt.

Doch die Leute draußen sagen,
Daß der Lenz vorüber sei;
Und an wetterheißen Tagen
Kennt man Sommers Tyrannei.

Und wir denken dran beklommen,
Daß der Lenz so heimlich floh;
Daß er Abschied nicht genommen,
Ach! das läßt uns nimmer froh.

Also schmerzt es, geht das erste
Lieb ohn' Abschied von uns fort.
Ruhig trügen wir das Schwerste,
Spräch' sie aus das Scheidewort.

3. Herbstlied

Durch die Tannen und die Linden
Spinnt schon Purpur her und hin;
Will mich Wehmut überwinden,
Daß ich bald im Herbste bin.

Nimmer! denn vom Walde klingen
Märlein mir und Sprüchelein,
Die mir süße Tröstung bringen
Ob erstorbnem Sonnenschein.

Ja, erstorben ist die Sonne
Und ihr Strahl ist ohne Macht!
Dennoch spricht von ferner Wonne
Greiser Wipfel Farbenpracht.

4. Abschied vom Walde

Nun scheidet vom sterbenden Walde
Der Wanderer mit Herz und Mund:
»Wie wardst du mir lieb so balde,
Was sangst du mir vor allstund!

Sei canti

[pseudonimo di Friedrich Wilhelm Traugott Schöppf]
dedicati a Jenny Lind (1820-1887)

1. C'è tempesta nel cielo della sera,
incerta è la luce del sole,
nell'etere una nuvola
parla all'astro di gioia e d'amore.

La nube, trascinata dal turbine,
apre ampie le braccia,
arde nella porpora dell'amore
e lotta nell'infuriare della tempesta.

Ed ecco che il sole si allontana,
il turbine rapisce la nuvola;
la porpora è tutta svanita,
nera è la nube e orribile.

2. Segreto svanire

Di notte a un'ora indefinita
l'amata primavera fugge dal prato,
bacia in silenzio ciò che intorno fiorisce
e svanisce senza traccia.

Tutt'intorno i bei fiori si vantano,
vergognandosi, dei suoi baci
e dicono che le farfalle non vedono l'ora
di posarsi sulla loro bocca.

Ma la gente fuori dice
che la primavera se n'è andata;
dai giorni dal clima rovente
si riconosce la tirannia dell'estate.

E noi pensiamo angosciati
che la primavera se n'è volata via così silenziosa,
senza dare alcun addio.
Ah! Questo ci priva di ogni gioia.

Noi soffriamo così, quando il primo amore
ci lascia senza un addio.
Rassegnati sopporteremmo il dolore,
se lei avesse detto una parola di commiato.

3. Canto d'autunno

Tra gli abeti e i tigli
tesse già la porpora qua e là;
vuol sopraffarmi la malinconia,
perché presto sarò in autunno.

Mai più! Perché dal bosco mi giungono
favolette e poesiole
che mi recano dolce conforto
per la scomparsa luce del sole.

Sì, scomparso è il sole
e i suoi raggi sono senza forza!
Tuttavia parla di una gioia antica
lo splendore nelle cime dei vecchi alberi.

4. Addio al bosco

Ora il viandante si separa
dal bosco morente con tutto il suo essere:
«Come presto mi sei divenuto caro,
come mi cantavi ogni momento!

Wohl wußt' ich deine Sprache,
Wohl kannt' ich deinen Sang,
Und will' an manchem Tage
Nachsingen trüb und bang.

Doch nun, o Wald, dein Rauschen,
Dein Brausen laß mir sein!
Nicht alles mag ich tauschen
Für Herbstes Melodein!«

5. Ins Freie

Mir ist's so eng allüberall!
Es schlägt das Herz mit lautem Schall,
Und was da schallt, sind Lieder!
Aus düster Mauern bangem Ring
Flieg' ich ins Weite froh und flink:
Da atm' ich Wonne wieder!

Da flattert aus der offenen Brust
Die Sehnsucht nach verrauschter Lust
Und nach gehoffter Wonne:
Die Winde tragen's himmelan,
Die Gräslein geben Fürbitt' dran,
Sich neigend in der Sonne.

6. Röselein, Röselein!

Röselein, Röselein,
Müssen denn Dornen sein?
Schief am schatt'gen Bächelein
Einst zu süßem Träumen ein,
Sah in goldner Sonne-Schein
Dornelos ein Röselein,
Pflückt' es auch und küsst' es fein,
»Dornloses Röselein!«

Ich erwacht' und schaute drein:
»Hatt' ich's doch! wo mag es sein?«
Rings im weiten Sonnenschein
Standen nur Dornröselein!
Und das Bächlein lachte mein:
»Lass du nur dein Träumen sein!
Merk' dir's fein, merk' dir's fein,
Dornröslein müssen sein!«

• Dichterliebe

Heinrich Heine, *Lyrisches Intermezzo* [1822-1823]

Robert Schumann, *op. 48* [1840]

1. Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

2. Aus meinen Tränen sprießen
Viel blühende Blumen hervor,
Und meine Seufzer werden
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all',
Und vor deinem Fenster soll klingen
Das Lied der Nachtigall.

*Bene capivo il tuo linguaggio,
bene sapevo il tuo canto,
e in certi giorni continuerò
a cantare triste e turbato.*

*Ma ora, bosco, il tuo stormire,
il tuo mugghiare, lasciameli!
Non tutto voglio perdere
della melodia dell'autunno!»*

5. All'aperto

*Tutto è così angusto intorno a me!
Il cuore batte forte
e ciò che risuona, sono canti!
Dall'angosciosa cerchia di tetri muri
me ne volo lontano lieto e veloce:
voglio ancora respirar gioia!*

*Ecco esce dal petto libero
il desiderio del godimento che travolge
e la speranza del piacere:
i venti ti portano in alto,
le erbette son pronte a intercedere,
piegandosi nel sole.*

6. Rosellina, rosellina!

*Rosellina, rosellina,
proprio devono esserci le spine?
Mi ero addormentato presso un ombroso ruscello
immerso in dolci sogni,
vidi nella luce dorata del sole
una rosellina senza spine,
la colsi e la baciai con dolcezza,
«Rosellina senza spine!»*

*Mi svegliai e osservai:
«Ma era qui! Dove sarà mai?»
Tutto intorno in piena luce
stavano solo roselline spinose!
E il ruscelletto mi derise:
«Lascia perdere i tuoi sogni!
Ricordatelo bene, ricordatelo bene,
devono essere spinose, le roselline!»*

Amor di poeta

Intermezzo lirico

1. Nel meraviglioso mese di maggio,
quando tutte le gemme si aprivano,
allora nel mio cuore
l'amore è sbocciato.

Nel meraviglioso mese di maggio,
quando tutti gli uccelli cantavano,
allora le ho rivelato
l'ardore del mio sentimento.

2. Dalla mie lacrime spuntano
tanti fiori dischiusi,
e i miei sospiri diventano
un coro di usignoli.

E se tu senti amore per me, bimba,
ti offro tutti i fiori
e alla tua finestra risuonerà
il canto dell'usignolo.

3. Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;
Sie selber, aller Liebe Wonne,
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.
 Ich liebe alleine
 Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine.

4. Wenn ich in deine Augen seh',
So schwindet all' mein Leid und Weh;
Doch wenn ich küße deinen Mund,
So werd' ich ganz und gar gesund.
 Wenn ich mich lehn' an deine Brust,
Komm't's über mich wie Himmelslust;
Doch wenn du sprichst: ich liebe dich!
So muß ich weinen bitterlich.

5. Ich will meine Seele tauchen
In den Kelch der Lilie hinein;
Die Lilie soll klingend hauchen
Ein Lied von der Liebsten mein.
 Das Lied soll schauern und beben
Wie der Kuß von ihrem Mund,
Den sie mir einst gegeben
In wunderbar süßer Stund'.

6. Im Rhein, im schönen Strome,
Da spiegelt sich in den Wellen
Mit seinem großen Dome
Das große, das heilige Köln.
 Im Dom da steht ein Bildnis,
Auf goldnem Leder gemalt;
In meines Lebens Wildnis
Hat's freundlich hineingestrahlt.
 Es schweben Blumen und Eng'lein
Um unsre liebe Frau;
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,
Die gleichen der Liebsten genau.

• **Lieder aus Goethes Wilhelm Meister**

Johann Wolfgang Goethe, *W.Meisters Lehrjare* [1796]
Robert Schumann, *op. 98a* [1841]

1. Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl? Dahin! dahin
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.
 Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach.
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
»Was hat man dir, du armes Kind, getan?«
Kennst du es wohl? Dahin! dahin
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.
 Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut!
 Kennst du ihn wohl? Dahin! dahin
Geht unser Weg! O Vater, laß uns ziehn!

3. *La rosa, il giglio, la colomba, il sole,
li amai tutti, un giorno, ebbro d'amore.
Non li amo più, amo soltanto
la piccola, la gentile, la pura, l'unica;
lei sola, gioia di ogni amore,
è rosa e giglio e colomba e sole.
 Io amo soltanto
 la piccola, la gentile, la pura, l'unica.*

4. *Quando ti guardo negli occhi,
svanisce ogni mia pena e dolore;
e quando bacio la tua bocca
si risana tutto il mio essere.
 Quando mi stringo al tuo seno,
una celeste letizia mi pervade;
ma se tu dici: ti amo!
amaro in me si scioglie il pianto.*

5. *Voglio tuffare la mia anima
nel calice del giglio;
il giglio sussurrerà leggero
un canto della mia amata.
 La canzone tremerà con un brivido
come il bacio della sua bocca,
che lei allora mi diede
in un dolce meraviglioso momento!*

6. *Nel Reno, nel bel fiume,
si specchia nelle onde
col suo grande Duomo
la grande, la santa Colonia.
 Là nel Duomo c'è un'immagine
dipinta su cuoio dorato;
sul deserto della mia vita
benignamente ha rivolto i suoi raggi.
 Aleggiano fiori e angioletti
intorno a Nostra Signora;
gli occhi, le labbra, le guance,
sono proprio quelli del mio amore.*

Canti dal Wilhelm Meister di Goethe

Gli anni di apprendistato

1. *Conosci la terra dove fioriscono i limoni,
tra foglie scure ardono le arance d'oro,
un vento lieve alita dal cielo azzurro,
il mirto è calmo e alto cresce l'alloro?
Dimmi, la conosci? Laggiù! Laggiù
con te vorrei andare, o mio amato!
 Conosci la casa? Su colonne posa il suo tetto,
splende la sala, brillano le stanze
e statue di marmo attente mi guardano, domandando:
«Che cosa ti hanno fatto, povera bambina?»
Dimmi, la conosci? Laggiù! Laggiù
con te vorrei andare, o mio difensore!
 Conosci il monte e i suoi sentieri tra le nubi?
Il mulo cerca nella nebbia la sua strada;
nelle caverne s'annida l'antica genia dei draghi,
precipita la rupe e sovr'essa l'onda!
Dimmi, la conosci? Laggiù! Laggiù
conduce la nostra via! Andiamo, o padre!*

2. Ballade des Harfners

»Was hör' ich draußen vor dem Tor,
Was auf der Brücke schallen?
Laß den Gesang vor unserm Ohr
Im Saale widerhallen!«
Der König sprach's, der Page lief,
Der Page kam, der König rief:
»Laßt mir herein den Alten!«
»Gegrübet seid mir, edle Herrn,
Gegrüßt ihr schönen Damen!
Welch' reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schließt, Augen, euch, hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergötzen.«

Der Sänger drückt' die Augen ein
Und schlug in vollen Tönen:
Die Ritter schauten mutig drein,
Und in den Schoß die Schönen.
Der König, dem das Lied gefiel,
Ließ, ihn zu lohnen für sein Spiel,
Eine goldne Kette holen.

»Die goldne Kette gib mir nicht,
Die Kette gib den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splittern.
Gib sie dem Kanzler, den du hast,
Und laß ihn noch die goldne Last
Zu andern Lasten tragen.

Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnt;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.
Doch darf ich bitten, bitt' ich eins:
Laß mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen.«

Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
»O Trank voll süßer Labe!
O, wohl dem hochbeglückten Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke.«

3. Nur wer die Sehnsucht kennt

Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude,
Seh ich ans Firmament
Nach jener Seite.

Ach! der mich liebt und kennt,
Ist in der Weite.
Es schwindelt mir, es brennt
Mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!

4. Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

2. Ballata dell'arpista

«Davanti alla porta che cosa sento là fuori,
che cosa risuona sul ponte?
Lascia che al nostro orecchio
nella sala risuoni il canto!»
Fu il re a parlare, il paggio corse,
tornò il ragazzo, e il re ad alta voce:
«Sia fatto entrare il vecchio!»
«Salute a voi, nobili signori,
salute a voi, belle dame!
Che ricco cielo, astro vicino ad astro!
Chi ne conosce i nomi?
Nella sala piena di sfarzo e di splendore
occhi, chiudetevi: ora non è il tempo
di rallegrarsi per lo stupore».

Il cantore strinse gli occhi
e toccò le corde a piene note;
i cavalieri guardavano animosi,
e, chinando lo sguardo, le belle.
Il re, tanto il canto gli piacque,
ordinò che, in onore della sua arte,
gli fosse portata una catena d'oro.

«La catena d'oro non darla a me,
la catena dalla ai cavalieri,
di fronte al loro fiero aspetto
le lance nemiche vanno in pezzi.
Donala al tuo cancelliere,
e fa' che anche questo aureo gravame
porti insieme a tutti gli altri.

Io canto, come canta l'uccello
che dimora in mezzo ai rami;
la canzone che erompe dalla gola
è compenso ricco e lauto.
Ti devo pregare solo di una cosa:
fa' che mi portino il vino migliore
in una coppa d'oro puro».

Alzò la coppa, la bevve tutta:
«O bevanda dal soave ristoro!
O felice la casa amica della fortuna,
dove questo è un piccolo dono!
Nella prosperità pensate a me
e ringraziate Dio col fervore che io
ho per voi per questa bevanda».

3. Solo chi ha provato nostalgia

sa quanto soffro!
Solitaria e distaccata
da ogni gioia,
lassù, al firmamento
volgo lo sguardo.

Ah! Chi mi ama e conosce
è assai lontano.
La vertigine m'afferra, un fuoco
m'arde le viscere.
Chi solo ha provato nostalgia
sa quanto soffro!

4. Chi non bagnò di lacrime il suo pane,
chi non passò le angosciose notti
a piangere seduto sul suo letto,
non vi conosce, potenze celesti.

Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt ihr ihn der Pein:
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

5. Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen,
Denn mein Geheimnis ist mir Pflicht;
Ich möchte dir mein ganzes Innre zeigen,
Allein das Schicksal will es nicht.

Zur rechten Zeit vertreibt der Sonne Lauf
Die finstre Nacht, und sie muß sich erhellen;
Der harte Fels schließt seinen Busen auf,
Mißgönnt der Erde nicht die tiefverborgnen Quellen.

Ein jeder sucht im Arm des Freundes Ruh,
Dort kann die Brust in Klagen sich ergießen;
Allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu,
Und nur ein Gott vermag sie aufzuschließen.

6. Wer sich der Einsamkeit ergibt,

Ach! der ist bald allein;
Ein jeder lebt, ein jeder liebt
Und läßt ihn seiner Pein.
Ja! Laßt mich meiner Qual!
Und kann ich nur einmal
Recht einsam sein,
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,
Ob seine Freundin allein.
So überschleicht bei Tag und Nacht
Mich Einsamen die Pein,
Mich Einsamen die Qual.
Ach, werd ich erst einmal
Einsam in Grabe sein,
Da läßt sie mich allein!

8. An die Türen will ich schleichen,
Still und sittsam will ich stehn,
Fromme Hand wird Nahrung reichen,
Und ich werde weitergehn.

Jeder wird sich glücklich scheinen,
Wenn mein Bild vor ihm erscheint,
Eine Träne wird er weinen,
Und ich weiß nicht, was er weint.

9. So laßt mich scheinen, bis ich werde,
Zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
Hinab in jenes feste Haus.

Dort ruh' ich eine kleine Stille,
Dann öffnet sich der frische Blick;
Ich laße dann die reine Hülle,
Den Gürtel und den Kranz zurück.

Und jene himmlischen Gestalten
Sie fragen nicht nach Mann und Weib,
Und keine Kleider, keine Falten
Umgeben den verklärten Leib.

Zwar lebt' ich ohne Sorg' und Mühe,
Doch fühlt' ich tiefen Schmerz genug.
Vor Kummer altert' ich zu frühe;
Macht mich auf ewig wieder jung!

*Voi nella vita ci fate penetrare,
voi fate cadere in colpa il misero,
poi lo abbandonate alla sua pena;
perché ogni colpa trova vendetta sulla terra.*

5. *Non chiedere ch'io parli, lasciami tacere,
perché il segreto è il mio dovere;
l'animo mio intero vorrei rivelarti,
ma il destino non lo consente.*

*Al momento giusto il corso del sole
disperde la notte buia, e si fa luce;
la dura roccia apre il suo grembo
e ristora la terra con profonde sorgenti.*

*Ognuno cerca pace fa braccia amiche,
dove il petto può sciogliersi in lamenti;
ma un giuramento serra le mie labbra
e un Dio soltanto può dischiuderle.*

6. *Chi si abbandona alla solitudine,*

*ah! presto è solo;
ognuno vive, ognuno ama
e lo lascia alla sua pena.
Sì, lasciatemi al mio tormento!
E se mai per una volta potessi
restare solo davvero,
allora non sarò solo.*

*S'avvicina e spia furtivo l'amante,
se la sua amata sia sola.
Così s'insinua giorno e notte
in me solitario il dolore,
in me solitario il tormento.
Ah, quando una volta sarò
solitario nella mia tomba,
allora sarò finalmente solo!*

8. *Alle porte mi accosterò pian piano,
sosterò umile e silenzioso,
pia una mano mi porgerà del cibo,
e riprenderò il cammino.*

*Ognuno si stimerà felice,
quando gli apparirà la mia immagine,
e piangerà una lacrima,
e io non so di che cosa piangerà.*

9. *Lasciatemi apparire quale sarò,
non mi levate la bianca veste!
Scenderò dalla dolce terra
in quella salda dimora.*

*Là riposerò per un breve istante,
poi fresca visione si aprirà;
dovrò lasciare il candido manto,
con il diadema e la cintura.*

*E quelle celesti creature
non chiedono se sia uomo o donna,
né vesti, né drappaggi copriranno
il corpo trasfigurato.*

*Se ho vissuto senza fatica e pena,
ho pur sofferto profondi dolori.
Troppo presto mi consumò l'affanno;
fate ch'io ritorni giovane, in eterno!*

• **Der Contrabandiste**

Emanuel von Geibel (1815-1844),

Spanisches Liederbuch

Robert Schumann,

Spanisches Liederspiel op. 74, n. 10 [1849]

Ich bin der Contrabandiste,
Weiß wohl Respekt mir zu schaffen.
Allen zu trotzen, ich weiß es,
Furcht nur, die hab' ich vor keinem.
Drum nur lustig, nur lustig!

Wer kauft Seide, Tabak!
Ja wahrlich, mein Rößlein ist müde,
Ich eil', ja eile,
Sonst faßt mich noch gar die Runde,
Los geht der Spektakel dann.
Lauf nur zu, mein lustiges Pferdchen,
Ach, mein liebes, gutes Pferdchen,
Weißt ja davon, mich zu tragen!

• **Schöne Wiege meiner Leiden**

Heinrich Heine, *Junge Leiden, n. 5* [1817-1821]

Robert Schumann, *Liederkreis op. 24, n. 5* [1840]

Schöne Wiege meiner Leiden,
schönes Grabmal meiner Ruh',
schöne Stadt, wir müssen scheiden, -
Lebe wohl! ruf' ich dir zu.

Lebe wohl, du heil'ge Schwelle,
wo da wandelt Liebchen traut;
lebe wohl! du heil'ge Stelle,
wo ich sie zuerst geschaut.

Hätt' ich dich doch nie gesehen,
schöne Herzenskönigin!
Nimmer wär' es dann geschehen,
daß ich jetzt so elend bin.

Nie wollt' ich dein Herze rühren,
Liebe hab' ich nie erfleht;
nur ein stilles Leben führen
wollt' ich, wo dein Odem weht.

Doch du drängst mich selbst von hinnen,
bittere Worte spricht dein Mund;
Wahnsinn wühlt in meinen Sinnen,
und mein Herz ist krank und wund.

Und die Glieder matt und träge
Schlepp' ich fort am Wanderstab,
bis mein müdes Haupt ich lege
ferne in ein kühles Grab.

Il contrabbandiere

trad. tedesca da Manuel García (1775-1832)

“*Yo que soy contrabandista*” [1808]

*Io sono il contrabbandiere,
so come farmi rispettare.
Far fronte a tutti io so,
non ho timore di nessuno.*

Perciò, ora, allegria!

*Chi compra seta o tabacco?
Davvero il mio puledro è stanco,
su, in fretta, in fretta,
altrimenti mi acchiapperà la ronda,
e allora addio allo spettacolo.
Corri dunque, mio amabile cavallino,
o mio amato, buon cavallino,
tu sì che mi sai ben sopportare!*

Bella culla del mio dolore

Dolori giovanili

*Bella culla del mio dolore,
bella tomba della mia pace,
bella città, dobbiamo separarci -
addio, dico a te.*

*Addio, tu sacra soglia,
dove passava il mio fedele amore:
addio, tu sacro luogo,
dove io la guardai per la prima volta.*

*Non ti avessi mai visto,
bella regina del mio cuore!
Non sarebbe mai accaduto,
che ora io sia così infelice.*

*Non vorrei mai turbare il tuo cuore,
mai ho implorato amore;
solo vorrei condurre una vita tranquilla
là dove aleggia il tuo respiro.*

*Ma tu mi respingi,
amare parole dice la tua bocca:
folle infuria la mia mente
e il mio cuore è malato e ferito.*

*E le membra stanche e tarde
trascino avanti col bastone,
fin che la testa stanca io poserò
lontano, in una fredda tomba.*

• Romanze

Emanuel von Geibel (1815-1844),
Spanisches Liederbuch
Robert Schumann,
Spanisches Liebeslieder op. 138, n. 5 [1849]

Flutenreicher Ebro,
Blühendes Ufer,
All ihr grünen Matten,
Schatten des Waldes,
Fraget die Geliebte,
Die unter euch ruhet,
Ob in ihrem Glücke
Sie meiner gedenket!
Und ihr tauigen Perlen,
Die ihr im Frührot
Den grünenden Rasen
Bunt mit Farben sticket,
Fraget die Geliebte,
Wenn sie Kühlung atmet,
Ob in ihrem Glücke
Sie meiner gedenket!
Ihr laubigen Pappeln,
Schimmernde Pfade,
Wo leichten Fußes
Mein Mädchen wandelt,
Wenn sie euch begegnet,
Fraget sie, fragt sie,
Ob in ihrem Glücke
Sie meiner gedenket!
Ihr schwärmenden Vögel,
Die den Sonnenaufgang
Singend ihr begrüßet
Mit Flötenstimmen,
Fraget die Geliebte,
Dieses Ufers Blume,
Ob in ihrem Glücke
Sie meiner gedenket!

• Widmung

Friedrich Rückert (1788-1866), *Liebesfrühling, n. 1*
Robert Schumann, *Myrten op. 25, n. 1* [1840]

Du meine Seele, du mein Herz,
Du meine Wonn', o du mein Schmerz,
Du meine Welt, in der ich lebe,
Mein Himmel du, darin ich schwebe,
O du mein Grab, in das hinab
Ich ewig meinen Kummer gab!
Du bist die Ruh, du bist der Frieden,
Du bist vom Himmel, mir beschieden.
Daß du mich liebst, macht mich mir wert,
Dein Blick hat mich vor mir verklärt,
Du hebst mich liebend über mich,
Mein guter Geist, mein beßres Ich!

Romanza

trad. tedesca da Anonimo, "*Ebro caudoloso*"

*Ebro dai flutti possenti,
rive fiorite,
voi tutte, verdi praterie,
ombre della foresta,
chiedete alla mia amata
che tra voi si riposa
se, nella sua felicità,
pensa alla mia!*

*E voi, perle di rugiada,
voi che nel rosa dell'alba
la verde prateria
ornate con mille colori,
chiedete alla mia amata,
quando respira la frescura,
se, nella sua felicità,
pensa alla mia!*

*Voi, pioppi frondosi,
splendenti arene,
dove con lieve passo
vaga la mia ragazza,
se l'incontrate
chiedetele, chiedetele
se, nella sua felicità,
pensa alla mia!*

*Voi, stormi di uccelli,
che all'aurora
le cantate il saluto
con voci di flauto,
chiedete alla mia amata,
il fiore di queste rive,
se, nella sua felicità,
pensa alla mia!*

Dedica

Primavera d'amore

*Tu anima mia, tu mio cuore,
tu mia gioia, tu mio dolore,
tu mio mondo, in cui vivo,
mio cielo tu, in cui volo,
tu mia tomba, in cui per sempre
ho sepolto il mio affanno!*

*Tu sei la quiete, tu sei la pace,
tu mi sei destinata dal cielo.
Il tuo amore mi rende degno di me,
il tuo sguardo mi ha trasfigurato ai miei occhi,
tu mi elevi, amandomi, sopra di me,
mio spirito benefico, mio Io migliore!*

• **Weh, wie zornig ist das Mädchen**

Emanuel von Geibel (1815-1844),
Spanisches Liederbuch
Robert Schumann,
Spanisches Liebeslieder op. 138, n. 7 [1849]

Weh, wie zornig ist das Mädchen!
Weh, wie zornig, weh, weh!
Im Gebirge geht das Mädchen
Ihrer Herde hinterher,
Ist so schön, wie die Blumen,
Ist so zornig, wie das Meer.
Weh, wie zornig ist das Mädchen!
Weh, wie zornig, weh, weh!

• **Du bist wie eine Blume**

Heinrich Heine, *Die Heimkehr* [1824]
Robert Schumann, *Myrten op. 25, n. 24* [1840]

Du bist wie eine Blume
so hold und schön und rein;
ich schau' dich an, und Wehmut
schleicht mir ins Herz hinein.
Mir ist, als ob ich die Hände
aufs Haupt dir legen sollt',
betend, daß Gott dich erhalte
so rein und schön und hold.

• **Der Nußbaum**

Julius Mosen (1803-1867),
Leben und Liebe auf dem Lande
Robert Schumann, *Myrten op. 25, n. 3* [1840]

Es grünnet ein Nußbaum vor dem Haus,
Duftig,
Luftig,
Breitet er blättrig die Blätter aus.
Viel liebliche Blüten stehen dran;
Linde
Winde
Kommen, sie herzlich zu umfahn.
Es flüstern je zwei zu zwei gepaart,
Neigend,
Beugend
Zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.
Sie flüstern von einem Mägdlein,
Das dächte
Die Nächte
Und Tagelang, wusste, ach! selber nicht was.
Sie flüstern - wer mag verstehn so gar
Leise
Weis'? -
Flüstern von Bräut'gam und nächstem Jahr.
Das Mägdlein horchet, es rauscht im Baum;
Sehnend,
Wähnend,
Sinkt es lächelnd in Schlaf und Traum.

Vedi com'è in collera la ragazza

trad. tedesca da Gil Vicente (c1470-c1536)
"Sañosa está la niña"

Vedi com'è in collera la ragazza!
Oh che collera, oh oh!
Per i monti va la ragazza,
seguita dal suo gregge,
bella come i fiori,
in collera come il mare.
Vedi com'è in collera la ragazza!
Oh che collera, oh oh!

Tu sei come un fiore

Il ritorno in Patria

Tu sei come un fiore,
così soave, bella e pura;
io ti guardo, e la malinconia
s'insinua di soppiatto nel mio cuore.
È come se stendessi
le mani sul tuo capo,
pregando che Dio ti conservi
così pura e bella e soave.

Il noce

Vita e amore in campagna

Verdeggia il noce davanti alla casa,
profumando,
spirando,
allarga la sua chioma frondosa.
Di fiori delicati è tutto ricoperto,
leggere
brezze
li accarezzano amorevoli.
Sussurrano i fiori, avvinti in coppia,
piegando,
flettendo,
leggiadri ai baci i piccoli capi.
Sussurrano di una fanciulla
pensosa,
di notte,
di giorno, senza sapere che cosa.
Sussurrano - chi può capire
dal tono
sommesso? -
che l'anno venturo andrà in sposa.
Ascolta la fanciulla, stormisce la pianta;
anela,
spera,
si abbandona ridente al sonno e al sogno.